



# ARCHÄOLOGISCHE GESELLSCHAFT INNSBRUCK

POSTANSCHRIFT: INSTITUT FÜR ARCHÄOLOGIE, UNIVERSITÄT INNSBRUCK, INNRAIN 52A, 6020 INNSBRUCK

KONTO: RAIFFEISEN-LANDESBANK TIROL AG / IBAN: AT41 3600 0000 0066 6008 / BIC: RZTIAT22

WWW.ARCHAEOLOGISCHE-GESELLSCHAFT.AT

## EINLADUNG

Wir freuen uns in Kooperation mit dem INSTITUT FÜR ARCHÄOLOGIE DER UNIVERSITÄT INNSBRUCK unsere Mitglieder und Freunde einzuladen

**Mittwoch, 13. Dezember 2023, 19.00 Uhr**

Neuer  
Ort

**Universität Innsbruck, Innrain 52a  
6020 Innsbruck, Kleiner Hörsaal, 1. Untergeschoß**

Neuer  
Ort

VORTRAG

**Dr. Florian Leitmeir**

Akademischer Oberrat, Institut für Altertumswissenschaften,  
Lehrstuhl für Klassische Archäologie - Julius-Maximilians-Universität Würzburg

## KLÄNGE MACHEN RÄUME: NEUE PERSPEKTIVEN AUF MUSIK IM IMPERIUM ROMANUM

BEGRÜßUNG UND EINFÜHRUNG

asso.-Prof. Mag. Dr. Florian M. Müller Bakk.  
Institut für Archäologie, Universität Innsbruck

SCHLUSSWORT

Mag. Dr. Michaela Staudigl  
Präsidentin der Archäologischen Gesellschaft Innsbruck

Anschließend wird zu einem Umtrunk geladen.



Von hell erklingenden Glöckchen, markerschütternden Trompetensignalen bis hin zu einer komponierten Theatermusik: Klänge und Musik bildeten einen festen Bestandteil des römischen Lebens. Mögen die konkreten Laute für immer verklungen und nicht reproduzierbar sein, so ist ihr Widerhall in archäologischen, ikonographischen und literarischen Quellen konserviert. Dieser bemerkenswerte mediale Transformationsprozess eröffnet neue Perspektiven auf die Bedeutung von Lauten und Klängen in der römischen Antike. Im Vortrag wird dafür die Rekonstruktion von „Klangräumen“ als Schlüssel für das Verständnis römischer (Musik-)Kultur erläutert. Nach einer grundlegenden Einführung wird am Beispiel des römischen Begräbnisses, insbesondere der Leichenprozession (pompa funebris), gezeigt, wie differenziert das Bestattungsritual klanglich angereichert war. Dass zum anderen aber auch reale Räume eines Wohnhauses über „klingende“ Bilder in ihrer Verwendung definiert werden können, zeigt abschließend der Blick auf den großen Fries der Mysterienvilla in Pompeii.